

Bewegende Musik

Konzert lockte zum Pfad der Menschenrechte im Fort A.

Minden. Zum Wochenendausklang hatte das Ehepaar Annette und Waldemar Ziebeker als Initiatoren des Pfads der Menschenrechte ins Fort A eingeladen. Die Veranstaltung war gut besucht.

Annette Ziebeker begrüßte die Zuhörer und sprach in ihrer Rede über die Bedeutung von zwei Artikeln der Menschenrechte, die auf der Kunststele elf am Fort A stehen: Artikel 5, das Verbot der Folter, und Artikel 27, das Recht auf die Freiheit des Kulturlebens. Mit Kunst und Kultur wird der Pfad der Menschenrechte belebt, in sieben Jahren wurden über 200 Veranstaltungen organisiert.

Die Musiker waren in verschiedenen Formationen dabei. Norbert Brosig und Jörg Malken übernahmen die Moderation. Die Auswahl der Titel zeigte ihre Verbundenheit

mit dem Pfad: Ein Set irischer Musik beleuchtete die Situation in Irland, die nächsten Lieder in kölscher Mundart stammten von der Gruppe BAP. Für „Kristallnacht“ sowie „Verdammt lang her“ er-

hielten die Musiker langanhaltenden Applaus.

Norbert Brosig (Gitarre/Gesang) und Jörg Malken (Schlagzeug/Mundharmonika/Gesang) hatten Musikerinnen an ihrer Seite: Christina Erpenbeck spielte Cello und sorgte für Gänsehaut, Katja Steffen begeisterte am Saxofon und Marie Malken glänzte mit Gesang und Geige. Bassist Stefan Kentreit, ebenfalls mit Gesang, hatte diesmal Verstärkung durch Matthias Mütter an der E-Gitarre bekommen.

Ein Lied von Reinhard Mey, „Das Narrenschiff“, traf den Nerv der heutigen Zeit. Die Spielfreude sprang von Lied zu Lied auf die Zuschauer über. Das bunte Programm aus leisen, lauten, fetzigen und rockigen Stücken zeigte, was Musik bewegen kann. Über 145 Zuschauer besuchten das volle Fort A.



Die Musiker griffen im Fort A das Thema Menschenrechte auf.

Foto: privat